

Zeit für Veränderung: In uns selbst und dann in der Welt

Wie helfe ich der Schöpfung, der Erde, uns Menschen?

Gesunder Boden = Gesundes Wasser = Gesunde Pflanze = Gesundes Tier = Gesunder Mensch

Aus einem Gesprächskreis der Berliner Gemeinden am 27.5.2020

Einleitungsworte:

"Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen."

so klingt es in dem weltbekannten Lied aus dem 17. Jahrhundert.

Ja, mögen wir Gott danken für diese Zeit des "Stecker raus - Ziehens", auch wenn es manchmal schwer ist. Es war dringend nötig.

Ein Geistfreund sagte vor kurzem dazu:

"So mancher Mensch denkt, er kann sich ewig so weiterbewegen auf der Schiene, auf der er gerade läuft oder lief. [...] Das wahre Leben beginnt, wenn ihr auch im Körper schon erkennt, wofür es sich lohnt, alles einzusetzen. [...] ihr lebt jetzt in einer sehr, sehr kranken Zeit - das zeigt sich. Der Geist dahinter ist der Neid-Geist, der Geist des Egoismus, der Geist, der um eigener Vorteile willen alles andere niederdrückt, und der hat schließlich, endlich auch die Körper ergriffen, und er greift weiter um sich. [...] Beten und Fasten, meine Lieben! [...] Bleibt fleißig im Gebet, [...] Und schaut immer wieder, wo ihr helfen könnt, [...] dass es lichter wird auf dieser Erde!" - Gfr, 1.5.20

Fastenzeit des Geistes, der Gemeinschaft, die so selbstverständlich war, dass sie mitunter vielleicht für einige sogar lästig war?

Ich erinnere mich an ein Geistfreundwort vor einigen Jahren, an dem dieser davon sprach, dass man sich nur umarmen solle, wenn man es von Herzen möchte. Das heißt, die Geistfreunde sahen, dass für uns einiges mittlerweile "gezwungen" war, oder eben, weil es alle so machten. Sie erkannten unseren falschen Schein an der einen oder anderen Stelle.

Und nun? Nun wünschen wir uns wie nie zuvor, endlich auch einmal wieder unsere Lieben zu umarmen.

Womöglich sogar die Menschen, mit denen wir nicht zurechtgekommen sind, aus welchen Gründen auch immer.

Wir dürfen, ja sollten unsere eigenen Fehler oder falschen Verhaltensweisen, die wir in der -ich nenne sie einmal- "alten Zeit" begangen haben, zugestehen. Wir brauchen uns keinesfalls dafür zu schämen, denn wir sind ja Menschen, auf dem Weg zu Gott. Und Gott sieht es auch, wenn wir Schwierigkeiten mit etwas, mit anderen, mit uns selbst haben und möchte uns hierbei mit seiner Liebe helfen.

Und nun gibt er uns die Möglichkeit, ja sogar die Zeit, darüber zu sinnen:

- Wie gehe ich generell mit der Schöpfung um?

Möchte ich alles so billig wie möglich einkaufen? Oder ist es mir wichtig, dass meine Mitmenschen, die Tiere, die Pflanzen nicht ausgebeutet und gequält und der Boden und das Wasser durch mein Handeln nicht vergiftet werden?

- Wie möchten wir aufeinander zugehen, wenn es uns wieder möglich ist?

- Wie wollen wir weiter unser Leben beschreiten, mit welchen Zielen?

- Haben wir uns selbst eigentlich lieb?

"Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst", sagt uns Christus. Das geht aber nur, wenn wir uns selbst lieben, und damit ist nicht der vorhin angesprochene Egoismus gemeint, sondern die achtungsvolle Liebe für das Geschenk Gottes unserer Inkarnation mit Körper, Geist und Seele auf dieser Erde.

Letztlich ist alles eins, und wenn wir das erkennen, entwickeln wir ein neues Handeln auf dieser Erde. Wir überlegen uns genau, wie wir vorgehen und welche Entscheidungen von uns welche Auswirkungen hervorrufen. *"Bedenke Anfang, Mitte, Ende"*, lautet ein wichtiges Wort von Frieda Müller. Wer es beherzigt, ist ein kluger Mensch.

Wir kennen viele Aussprüche und Hinweise, ja Wegweisungen aus unserer Glaubenslehre, von unserem lieben Meister Joseph Weißenberg und aus der Bibel. *"Wer Ohren hat zu hören, der höre!"*, so steht es oft nach wichtigen Worten in der Heiligen Schrift. Das möchte uns sagen, dass es nicht allein reicht, diese Dinge auswendig zu lernen, sondern sie inwendig in uns aufzunehmen. Wir sind aufgerufen, richtig hinzuhören und es in unser Herz aufzunehmen.

Hinhören, das geht nur, wenn man selbst ruhig wird, wenn die laute Welt nicht mehr so nah an einen herantreten kann, wenn man sich nicht ablenken lässt, von dem, was der liebe Gott einem zeigen möchte.

Jesus Christus wiederholte in seinen letzten Tagen als Mensch auf dieser Erde oft eine mahnende Aufforderung an seine Jünger und alle, die ihm nachfolgen wollten:

"Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!"

Mögen wir in diesen Tagen, in dieser Zeit, wachsam sein, bei allem was auf uns zukommt, auch welche Gedanken uns ereilen, und mögen wir sie prüfen und bearbeiten, damit der Weltgeist wieder freier werden darf durch unsere wieder stärker werdende Liebe untereinander und zu Seiner Schöpfung.

--Ende der Einleitungsworte von Meiko Röper--

Gedanken, die sich in und aus dem Gesprächskreis heraus entwickelt haben:

- Die Zeit der Krise gibt uns Menschen die Chance, miteinander in Kontakt zu kommen, uns auszutauschen, ja sich mit uns allen einmal auseinanderzusetzen. Hierbei kommt es darauf an, bei allen auch unterschiedlichen Meinungen, dass dies liebevoll, aber zumindest achtungsvoll geschieht.

Es könnte auch betrachtet werden als ein geistiges Abschleifen der ganzen Welt.

Die Strömungen sind zu sehen, gut wie schlecht. Wir wollen sie in eine gute Richtung führen mit unserem eigenen Handeln und Vorleben.

- Die lauten, meist aggressiv erfüllten Stimmen aus den Medien und von der Straße sind nicht unbedingt die stärksten und größten Stimmen, soll heißen: Das Gute handelt im Stillen, vieles wird auch mit guten Gedanken bewegt, und viele gute Taten verlaufen meistens ohne viele Laute.

- Wer sich achtsam in der Welt bewegt kann an gewissen Punkten fühlen, dass die Menschen auch wieder rücksichtsvoller miteinander umgehen, sogar in der Großstadt wie Berlin.

- Die Selbstversorgung einer Siedlung, wie der Friedensstadt, gewinnt wieder mehr an Bedeutung. Die Notwendigkeit erkennen einige in solch einer Zeit. Die einen oder anderen begeben sich wieder

bewusster in den eigenen Garten oder in die Natur und möchten Nahrungsmittel anbauen oder etwas darüber lernen.

Andere beschäftigen sich mit Kompost und gutem Boden, und wieder ein anderer geht bewusster einkaufen, sei es Kleidung, Lebensmittel oder etwas anderes.

Wäre es nicht schön, Dinge zu sich zu nehmen, zu denen man eine besondere Verbindung hat?

Dann würde auch ein Tisch- und Dankgebet auf eine ganz andere Ebene des Bewusstseins kommen.

- Ein Wunsch bzw. eine Vision besteht darin, dass man sich innerhalb der Kirchengemeinden, z. B. der Friedensstadt und dem Schönhof oder auch zwischen anderen Gemeinden, zu den verschiedenen Tätigkeiten, Aktionen und Projekten austauscht und durchaus auch ein gemeinsames Ziel dabei hat, z. B. die Genesung von Erde, Pflanze, Tier und Mensch.

Vor allem aber auch, und darum geht es, gemeinsam an Lösungen zu forschen.

Nicht im Aufdrängen der eigenen Meinung, sondern dass man im gemeinschaftlichen Austausch zum Ziel kommt, in dem Sinne, dass der eine dem anderen helfen möchte!

- Jeder möge sich selbst prüfen, ob er auf dem richtigen Weg ist.

Entfernt mich mein Handeln von Gott und Seiner Schöpfung oder führt es mich zu Ihm hin?

- „*Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.*“ sagte Ghandi einmal.

Die Veränderung muss also unbedingt bei uns selbst anfangen, gleich den Worten Joseph Weißenbergs:

„*Wir können keine Welt ändern, es sei denn, dass ein jeder in sich selbst zur Erkenntnis der Wahrheit kommt und sich bessert.*“

--Ende der Gedanken--

Mit einem Geistfreundwort möchten wir schließen:

"Es ist eine Zeit, in der der Herr wahrlich beiseite nimmt jeden auf dieser Erde. Es ist ein Fasten und ein Beten, das hier und da immer wirksamer aufkommt. Es zeigt nicht nur Negatives, es zeigt auch viel, was bewegt wurde in Gedanken, in Gefühlen, und es hat sich etwas herauskristallisiert, das den Weg des Herrn ernsthaft sucht." - Gfr 1.5.20

Wir können dankbar sein, wenn wir dazugehören dürfen und wollen unser Bestes geben!

„Wir können keine Welt ändern, es sei denn, dass ein jeder in sich selbst zur Erkenntnis der Wahrheit kommt, seine Sünden bereut und sich bessert.“

Schwester Josephine hat einmal gesagt: „Ohne Reue keine Besserung.“